

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Band: 94 (2019)
Heft: 9

Artikel: Was Unterbestände ausmachen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-868521>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was Unterbestände ausmachen

Aus der ganzen Schweiz treffen laufend alarmierende Berichte ein, die auf zwei Probleme hinweisen, welche der Truppe seit Jahren schwer zu schaffen machen, aber in den zivilen Medien nicht thematisiert werden. Es handelt sich erstens um das krasse Problem der Unterbestände, die durch Zivis und viele Dispensationen ausgelöst werden – oft mit WK-Beständen im Bereich der 50–55%. Beim zweiten Problem handelt es sich um die vielen Gast-WK-Absolventen. Einzelne Kompanien berichten von einem Anteil von 33%! Das erschwert die Teambildung und mindert den inneren Zusammenhalt einer Einheit.

Unser Redaktor Andreas Hess zeigt die Folgen der Unterbestände am Beispiel des Inf Bat 61 auf

Die fehlenden Bestände der Armee, auch hervorgerufen durch den gesetzlich verankerten Zivildienst werden auch am Beispiel des Inf Bat 61 konkret sichtbar, wie auf der Wichlenalp zu erfahren war.

Das Infanteriebataillon mit fünf Kompanien und einem Sollbestand von knapp 1000 Kadern und Soldaten verfügte

- 2018 über einen effektiven Bestand von 60%,
- in diesem Jahr einen Effektivbestand von noch 55%.

- Dies bedeutete, dass Züge zusammengelegt werden mussten, damit überhaupt noch einigermaßen sinnvoll trainiert werden kann.


Konsequenzen für die Ausbildung

Unterbestand heisst nicht, dass salopp ausgedrückt «ein paar Armeeangehörige die nötige Ausbildung nicht erhalten». Bezogen auf das, für was die Armee eigentlich trainieren muss, nämlich die Verteidigung unseres Landes, ist es dramatisch, dass das

gesamte Zusammenspiel der verschiedenen infanteristischen Kampfelemente wie Führungsunterstützung, Logistik, Hauptkampfelemente und Feuerunterstützung, Stufe Zug, nicht richtig und konsequent trainiert werden kann.

Es fehlen Soldaten

Die Kompanie- und Bataillonskader sind nicht in der Lage, eine Sequenz des Operationstyps Verteidigung im Gelände so zu trainieren, wie sie in einem Ernstesinsatz zur Anwendung gelangen müsste. Weil wegen Zivis den Bataillonen schlicht die Armeeangehörigen fehlen, diese Abläufe zu trainieren.

Es ist für die Kompanie- und Bataillonskader nicht das Gleiche, ob man mit einem massiven Unterbestand und zusammengelegten Verbänden eine Übung anlegt und trainiert und daraus eventuell sogar die falschen Lehren zieht oder mit Vollbestand trainiert und daraus die richtigen Lehren zieht! 



Andreas Hess ist Redaktor der Militärzeitschrift SCHWEIZER SOLDAT und Präsident der EMPA Schweiz. Militärisch dient er als Fachoffizier (Oberstleutnant) im Heeresstab als Chef Medien.



Bild: Hess

Auf dem Gefechtsschiessplatz Wichlen/GL: Die Infanteriekompanie 61/1 an der Befehlsausgabe vor dem Gefechtsschiessen.